

# Psychotherapeutische Tagesbereitschaft: eine Kooperation zwischen Hausärzten und Psychotherapeuten in Marburg

Es kann jeden treffen: eine schwere Krankheit, Trennung oder der Tod einer nahe stehenden Person. Tiefgreifende Veränderungen, die den Alltag durcheinanderwirbeln und eine erhebliche Belastung bedeuten. Mit manchen Veränderungen können wir umgehen und uns diesen anpassen. Andere überfordern uns. Es kommt zu depressiven Symptomen, Ängsten, Anspannung, Ärger oder Verhaltensauffälligkeiten. Eine schnell einsetzende Therapie kann in solchen Fällen innerhalb kurzer Zeit zu einer erheblichen Verbesserung des Zustandes führen. Durchschnittlich sechs Monate Wartezeit auf einen Therapieplatz können jedoch zur Verschlimmerung der Situation beitragen. Im Landkreis Marburg hat sich daher eine Gruppe von Hausärzten und Psychotherapeuten zusammengetan, um gemeinsam eine Lösung zu finden.

Dr. med. Ortwin Schuchardt (Foto) ist Facharzt für Allgemeinmedizin in Stadtallendorf und Pressesprecher der PriMa eG, die die Initiative ins Rollen brachte. Er beantwortete schriftlich unsere Fragen.

## Wie kam es zu der Zusammenarbeit von Hausärzten und Psychotherapeuten?

**Schuchardt:** Vor drei Jahren hat die Arbeitsgruppe „Hausarzt/Facharzt“ der Ärztegenossenschaft PriMa aufgrund der Schwierigkeit, zeitnah einen geeigneten Psychotherapieplatz zu finden, alle ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten im KV-Bereich Marburg angeschrieben. 72 von den 135 in und um Marburg tätigen psychologischen Psychotherapeuten und 18 von 21 ärztlichen Psychotherapeuten erklärten daraufhin ihr Interesse an einer

Zusammenarbeit mit der PriMa eG. Kurze Zeit später, im Herbst 2011, gab es das erste von vielen weiteren Treffen.

## Wer und was ist PriMa?

**Schuchardt:** Die Ärztegenossenschaft PriMa ist ein Zusammenschluss der Haus- und Fachärzte des Landkreises Marburg-Biedenkopf und Umgebung. Der Name „PriMa“ steht für den Leitgedanken „Prävention in Marburg“. Gegründet wurde sie 2008 durch 172 Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen. Damit waren bereits zum Start mehr als die

Hälfte aller niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen des Landkreises Marburg-Biedenkopf und Umgebung in der Genossenschaft vertreten. Die aktuelle Mitgliederzahl liegt mittlerweile bei 266.

Zu den Aufgaben der Genossenschaft gehören u.a. die umfassende und effektive ambulante Versorgung aller Patienten in der Region sowie der Abschluss und das Management von Verträgen mit gesetzlichen und privaten Kostenträgern, Krankenhäusern und anderen Organisationen.

## Wie sieht die Kooperation konkret aus?

**Schuchardt:** Bei den Treffen wurden insbesondere zwei Ideen entwickelt: eine Homepage ([www.psychotherapie-marburg.de](http://www.psychotherapie-marburg.de)), die u.a. die Kontaktdaten der teilnehmenden Psychotherapeuten und deren Behandlungsangebote enthält, und – das Besondere an der Kooperation – die Tagesbereitschaft zur psychotherapeutischen Erstversorgung in besonderen Fällen.

Ein Psychotherapeut ist für eine Woche Ansprechpartner für akut psychisch Erkrankte und für Patienten, denen die lange Wartezeit auf einen Psychotherapieplatz unbegleitet nicht zugemutet werden kann. Geregelt wird dies in einem freiwilligen

Dienstplan. Über den Hausarzt wird der Patient angemeldet und bekommt innerhalb einer Woche einen Gesprächstermin. Außerdem melden zu Wochenbeginn alle Psychotherapeuten ihre freien Therapieplätze dem Diensthabenden. Auf diese Weise erhalten Patientinnen und Patienten

in besonders dringenden Fällen einen schnellen Gesprächstermin für ihre Probleme, wobei der Diensthabende die Therapie weiterführen kann oder an einen geeigneten Kollegen mit freien Therapieplätzen weiterleitet bzw. die Therapieplatzsuche

begleitet. Die Hausärzte werden dadurch in ihrer täglichen Arbeit entlastet und den Patienten wird schnell geholfen.

## Durch wen und wie häufig wird das Angebot in Anspruch genommen?

**Schuchardt:** Durchschnittlich nehmen fünf bis sechs Patienten pro Woche die Tagesbereitschaft in Anspruch. Diese befinden sich meist in Krisensituationen, weisen z.B. eine psychische Dekompensation im Rahmen einer Überlastungsreaktion auf.

## Würden Sie dieses Modell anderen Regionen zur Nachahmung empfehlen?

**Schuchardt:** In relativ gut mit Psychotherapeuten versorgten Gebieten ist es eindeutig zur Nachahmung empfohlen. Auch Marburg ist im Vergleich relativ gut versorgt. Trotzdem fehlt es an Therapieplätzen. Dies wird durch die Tagesbereitschaft nicht aufgehoben.

Da die lokale Zusammenarbeit ohne neue Vertragsmodelle und entsprechender Bürokratie auskommt, wird sie nur durch das persönliche Engagement der beteiligten Ärzte und Therapeuten möglich.

*Interview: Maren Grikscheit*



Foto: Willi Schuhmacher